

An einen Haushalt P. b. b.

Amtliche Mitteilung der Pfarre Wildon

Pfarblatt der Pfarre St. Magdalena in Wildon Ausgabe 24 März 1993



Am Karfreitag erleben wir es in der Liturgie wieder: Das Kreuz Jesu wird enthüllt: "Seht das Holz des Kreuzes, an dem das Heil der Welt gehangen!"

Das Kreuz muß verhüllt werden: Sein Anblick ist uns schon so alltäglich geworden, so selbstverständlich und gewohnheitsmäßig. Aus dem Schandpfahl der Verbrecher, aus den rauhen Balken ist der goldene Schmuck am Hals geworden, das fein ziselierte Schmuckstück im behaglichen Wohnzimmer.

Haben wir das Kreuz um seine Kraft gebracht, es entschärft, verkitscht, mißbraucht? Das verhüllte Kreuz der Fastenzeit macht uns deutlich: Der Anblick des Holzes ist kostbar, lebensbedeutsam, heilend und rettend - aber nicht als Fetisch oder als Maskottchen. Das Kreuz Jesu und der Glaube an den Gekreuzigten und Auferstandenen rettet uns aus der Todeszone - so sagte es Johannes im Evangelium.

Mit einem Hinweis auf eine Begebenheit im Alten Testament (Num. 21,1-9) möchte der Evangelist uns dies verdeutlichen: Die Israeliten waren nach ihrem Auszug aus Ägypten unterwegs in der Wüste, Monate und Jahre lang. Mutlosigkeit und Verzweiflung hatte sich ihrer bemächtigt. Da probten sie den Aufstand - gegen Gott und gegen Mose. Mit heftigen Vorwürfen beklagten sie den Auszug aus Ägypten. Eines Tages waren giftige Schlangen im Lager; an ihren Bissen starben viele Menschen. Da verstanden die Israeliten: Das kommt von unserem Aufbegehren. Und sie baten

Das Kreuz der Fastenzeit

Mose um Fürsprache bei Gott, daß er die Plage von ihnen nehme. Auf Gottes Geheiß machte Mose eine Schlange aus Kupfer und hängte sie an eine Fahnenstange. Und gemäß Gottes Wort gab Mose die Anweisung: "Jeder, der gebissen wird, wird am Leben bleiben, wenn er zur Kupferschlange aufschaut!" Und so war es auch.

Es gibt viele Situationen in unserem Leben, wo wir in ähnlicher Lebensordnung stehen: Ge-

fahren für Leib und Seele, die tödlich ausgehen können; Momente der Ausweglosigkeit, der Verzweiflung und der Schuld, Stunden, in denen wir aufschreien möchten: "Wo bist du, Gott?" - "Warum läßt du das zu?" Warum läßt du uns allein in dieser Not?" Der Schritt zur Selbstaufgabe ist dann nicht weit, nicht weit auch die Konsequenz, mit Religion, Gott und Kirche Schluß zu machen.

Johannes lädt uns ein: "Seht das Holz des Kreuzes!" Nicht eine



Osterliches Brauchtum

Palmzweige

Schlange aus Kupfer rettet uns, nicht ein Maskottchen oder ein Talisman. Der am Kreuz erhöhte Herr ist es, der rettet - und unser Glaube an ihn. Nicht allein der Aufblick zum Kreuz oder der Anblick des Gekreuzigten schenkt uns Hoffnung und Zuversicht. Der Glaube an ihn rettet uns aus aller Verzweiflung und Angst, er rettet uns auch durch den Tod hindurch ins unvergängliche Leben.

Im gekreuzigten Jesus ist die ganze Liebe Gottes zu uns Menschen wie in einem Brennpunkt vereint: "So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen einzigen Sohn hingegeben hat!"

Der Sinn dieser Hingabe war: Rettung, Heil und Leben für jeden, der an ihn glaubt. Gott ist uns in Jesus als Retter und Erlöser offenbar geworden, nicht als Richter und Rächer. Das Gericht über sein Leben vollzieht der Mensch selbst: durch Werke der Finsternis oder des Lichtes, durch Unglaube oder Glaube. Eben durch diese Entscheidung der Menschen aber ist das Kreuz, ist der gekreuzigte Herr zur Scheidung der Geister geworden: "Im Kreuz enthüllt sich das Gericht über die Welt, im Kreuz erstrahlt aber auch die Macht des Retters, der sich für uns dahingab" (Liturgie der Fastenzeit). Das Herz des Erlösers steht aber weithin offen für uns - wie ein Brunnen, der heilendes, lebenbringendes Wasser enthält.

Irgendwo habe ich auf einem Wegkreuz gelesen: "Das tat ich für dich - was tust du für mich?"

Fast wie eine enttäuschte Liebe klingt dieser Satz. Ist Gott enttäuscht von uns? Ist er bitter, weil seine große Liebe so wenig erwidert wird? Aber was möchte er, daß wir tun? An einer anderen Stelle hat Johannes die Antwort gegeben: "Wenn Gott uns so geliebt hat, müssen auch wir einander lieben (1. Johannes 4,11).

Wo wohnt Gott?

Ein junger Mann kam zu einem Gelehrten und sagte: "Ich gebe Ihnen 1000 Schilling, wenn Sie mir sagen, wo Gott wohnt!" Der Gelehrte antwortete: "Und ich gebe Ihnen 2000 Schilling, wenn Sie mir sagen, wo er nicht wohnt!"

Die Kreuzverehrung am Karfreitag in der Kirche ist nicht genug, wenn nicht die Ehrung Christi in den Armen, den Notleidenden und Ausgestoßenen, seinen Brüdern und Schwestern, hinzukommt; besser: an ihre Stelle tritt.

Franz von Assisi hat dies getan: er hat die Wunden der Aussätzigen geküßt und in ihnen die Wunden des Herrn. Die Wunden der Leidenden warten heute auf unsere Zuwendung: In ihnen begegnet uns der kreuzerhöhte Herr. Von diesem kreuzerhöhten und auferstandenen Herrn wünscht Ihnen ein gesegnetes Osterfest

Ihr Josef Wendling
Pfarrer

Nach dem Bericht aller vier Evangelisten zieht Jesus vor seinem Leiden und Sterben feierlich in Jerusalem ein. Das Volk streut grüne Zweige vor ihm aus. Demzufolge schrieb der Volksglaube den am Palmsonntag gesegneten Zweigen eine "magische Wirkung" zu: Sie sollten Schäden vom Haus und seinen Bewohnern abhalten.

Palmbuschen

Katholische Jungschar Wildon

Die Katholische Jungschar Wildon besteht derzeit aus zwei Gruppen, die sich jeden zweiten Samstag zu Ihren Gruppenstunden treffen (Die Termine sind im Schaukasten angeschlagen). Diese Stunden vergehen bei Spiel, Spaß und kleinen Basteleien immer viel zu rasch.

Der Höhepunkt des Jungscharjahres ist das gemeinsame Jungscharlager, das alljährlich in den großen Ferien stattfindet. Es ist für alle, die Kinder und die Gruppenleiter, ein wunderbares und unvergeßliches Erlebnis.

Wir wollen den finanziellen Aufwand der Kinder für Bastelmaterial und Lager so niedrig wie möglich halten. Es ist bereits Tradition, daß die Jungschar am Palmsonntag Palmbuschen verkauft, um einen kleinen Gewinn zu erzielen. Die Pfarrbewohner von Wildon kennen alle die farbenfrohen Palmbuschen mit den vielen Bändern, die von den Kindern gemacht werden. Wir bitten Sie, uns auf diese Weise zu unterstützen. Sie finden uns wie jedes Jahr vor dem Beginn der Palmweihe am Aufgang zum Schloßhof. Danke!

P.S.: **AUFRUF AN ALLE KINDER:**
Kommt zur nächsten Jungscharstunde

Firmung - Ausverkauf der Sakramente?

Hast du schon einmal geschwiegen, obwohl du dich verteidigen wolltest, obwohl du ungerecht behandelt wurdest?

Hast du schon einmal verziehen, obwohl du keinen Lohn dafür erzieltest und man dein schweigendes Verzeihen als selbstverständlich annahm?

Warst du schon einmal restlos einsam? Hast du dich schon einmal zu etwas entschieden, rein aus dem inneren Spruch deines Gewissens heraus? Du kannst es niemandem mehr sagen, niemandem klarmachen; wenn du weißt, daß du deine Entscheidung fällst, die dir niemand abnimmt, die du für immer zu verantworten hast?

Hast du schon einmal versucht, zu lieben, wo keine Welle einer gefühlvollen Begeisterung dich trägt, wo alles ungreifbar und scheinbar sinnlos zu werden scheint?

Warst du einmal gut zu einem Menschen, von dem kein Echo der Dankbarkeit und des Verständnisses zurückkommt, und du auch nicht durch das Gefühl belohnt wurdest,

„selbstlos“ und „anständig“ gewesen zu sein?

Wenn du solche Erfahrungen in deinem Leben findest, hast du die Erfahrung des Geistes gemacht. Die Erfahrung, daß der Geist mehr ist als ein Stück dieser zeitlichen Welt. Die Erfahrung, daß der Sinn des Menschen nicht im Glück und Sinn dieser Welt aufgeht. Wenn du die Erfahrung des Geistes machst, dann hast du, als Christ kannst du das zumindest glauben, faktisch auch schon die Erfahrung Gottes gemacht. Sehr anonym, vielleicht. Man kann ihn nicht finden, um ihn triumphierend als sein Eigentum zu erklären.

Die Firmung wird meistens als Sakrament des Geistes bezeichnet. Sie ist aber auch die ausdrückliche Sendung zum christlichen Auftrag, als Sakrament der Mission oder der Mündigkeit zu verstehen.



Vom Firmling erfordert dies Kreativität und Phantasie, um zu erkennen, wo er gebraucht wird, wo er helfen soll, wo er etwa aus einem Traurigen einen Frohen, aus einem Verzweifelten einen Hoffenden machen kann. Von einem gefirmten und engagierten Christen darf auch noch erwartet werden, daß er Überlegungen anstellt, was er für Frieden und Freiheit, für Vergebung und Versöhnung in seinem Wirkungsbereich tun kann. Schließlich soll er sich integrieren in die Kirche Jesu Christi, welche Lebensraum und Erfahrung christlichen Lebens in Glaube, Hoffnung und Liebe ermöglicht.

Firmung ist eine bewußte Ent-

scheidung und Bejahung für Christus.

Ich bin mir nicht sicher, ob ein Schüler der achten Schulstufe dazu fähig ist. Im Vordergrund steht für viele sicher das Geschenk, der feierlich gedeckte Tisch und eventuell die festliche Umrahmung des Firmtages. Ich frage mich, weshalb ein Vierzehnjähriger sich dann für den Empfang des Sakramentes entscheidet, wenn die Firmvorbereitung und alles, was mit Gott und Kirche zu tun hat, nur lästige Pflicht ist? Da entsteht doch wirklich der Eindruck, die Kirche betreibe einen „Ausverkauf“ der Sakramente.

Vielleicht denken Sie einmal in Ruhe darüber nach, was hat sich denn bei Ihnen seit dem Empfang des Firmsakramentes verändert?

Marianne Winter

Impressum:

miteinander

- alleiniges Kommunikationsmedium der Pfarre Wildon.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Josef Wendling, 8410 Wildon, Oberer Markt.

Redaktionsteam: Wilhelm Cernko, Johann Eder, Elisabeth Fuchs, Robert Hammer, Peter Käfer, Johannes Kubelka, Brigitte Lang, Dir. Renate Liebmann, Mag. Gustav Oberdorfer, Vinzenz Schmer-Galunder, Andrea Schmer-Galunder, Marianne Winter.

Druck: Druckerei Hebler, Graz Puntigam.

Die Firmgruppen 1993



Gruppe von Maria Scheucher:

Katharina Krusch
Silke Hofstätter
Caroline Kurzmann
Daniela Feiwickl
Tanja Papel
Barbara Kicker
Elisabeth Dobbler
Elisabeth Jöbstl

Gruppe von Hans Kurzmann:

Gerhard Feierer
Andreas Giakamosis
Werner Stenekes
Josef Hammer
Markus Pichler
Manfred Thier
Bernhard Schneidhofer
Rene Leitinger



Gruppe von Gerhard
Stubenrauch:

Britta Schönbacher
Anita Elsasser
Claudia Ottenbacher
Manuela Dellarosa
Claudia Maier
Cornelia Stelzl
Andreas Pock
Gernot Ambros

Fortsetzung nächste Seite



Die Firmgruppen 1993

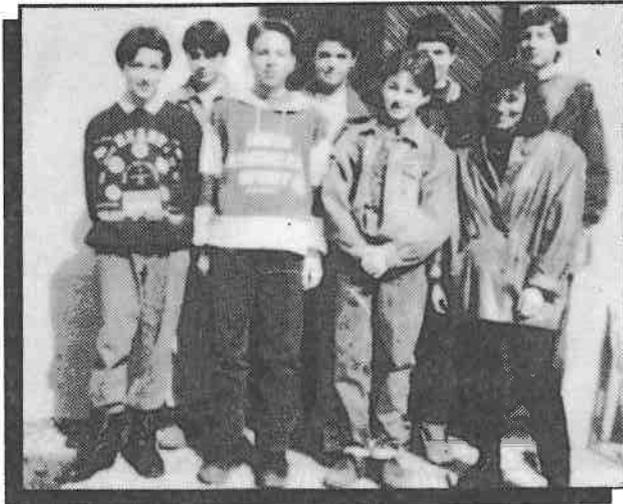


Gruppe von Barbara Walter:

Sandra Friedrich
Sandra Spath
Kerstin Konrad
Monika Bäck
Doris Reiter

Gruppe von Franz Kaiser:

Martin Mitteregger
Wilfried Winter
Florian Fürnau
Christian Ferzola
Werner Maurer
Tina Roj
Gisela Hirschmann
Martina Dörr
Johannes Hoier
Julian Kumpusch



Gruppe von Marianne Winter:

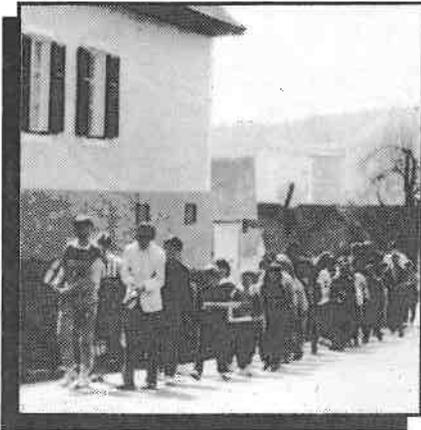
Fuchs Gerhard
Manfred Ruedl
Mario Trummer
Markus Eckert
Manfred Harmuß
Günther Harmuß
Andreas Krasser
Manuel Wenzelmeier
Martin Groff



Schuttentfernung am Friedhof

Es besteht ab sofort die Möglichkeit, die Schuttentfernung vom Totengräber gegen eine Gebühr von S 300,- bis S 400,- durchführen zu lassen. Weitere Auskünfte erteilt die Pfarrkanzlei - Tel. 3224.

Weiters wird mitgeteilt, daß jede Ablagerung von Restmüll am Biomüllplatz unweigerlich eine Anzeige zur Folge hat. Wir bitten um Verständnis.



Osterliches Brauchtum

Ratschen

Nicht kirchlicher Herkunft, sondern auf den alten indogermanischen Brauch, die Winterunholde durch Lärm zu verjagen, zurückgehend, ist das Ratschen. Buben und Mädchen ziehen von Haus zu Haus und lassen ihre Ratschensalven ertönen.

miteinander

Klassische Israel Rundreise

Die Pfarre Wildon organisiert in diesem Jahr eine Israelreise, an der alle Interessierten teilnehmen können. Im Folgenden ersehen Sie Termine, Reiseroute und Preise. Wir würden uns sehr freuen, gemeinsam mit Ihnen diese Reise unternehmen zu können.

Termin: 23. bis 30. August 93

Pauschalpreis:

ab 26. Personen S 11.500,--
ab 21. Personen S 12.000,--

Im Preis inbegriffen: Transfer - Flughafen - Linienflug - Wien - Tel Aviv - Wien, Unterbringung in Zweibettzimmern, Halbpension, Eintrittsgelder, Trinkgelder.

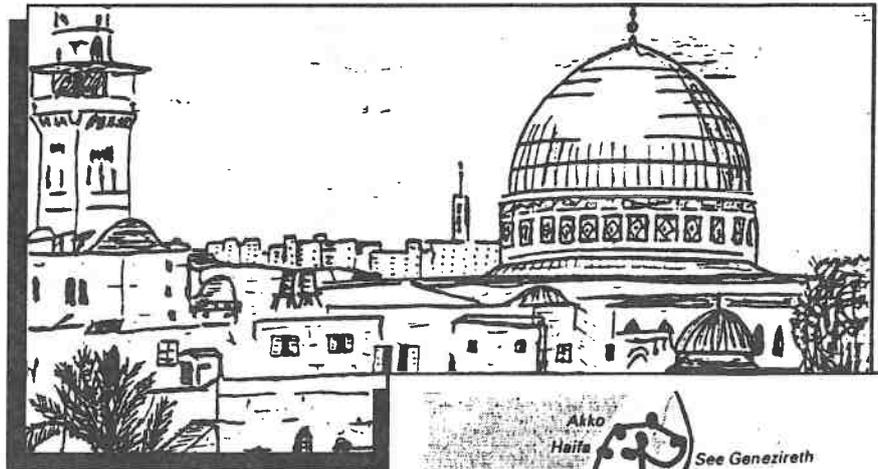
Im Preis nicht inbegriffen:

Versicherung, Getränke und persönliche Ausgaben.

Programm:

1. Tag: 23. August 1993:
Wildon - Wien - Tel Aviv. Nächtigung in Tiberias

2. Tag: 24. April 1993:
Berg der Seligpreisung - Tabgha - Kapernaum - Magdala - Caesarea Philippi - Golanhöhen. Nächtigung in Tiberias



3. Tag: 25. August 1993
Fahrt durch Galiläa - vorbei an Kanaa nach Nazareth. Nächtigung in Tiberias

4. Tag: 26. August 1993
Akko - Haifa mit Berg Karmel - Caesarea am Meer - Meggido. Nächtigung in Tiberias

5. Tag: 27. August 1993
Jericho - Massada - Qumran - Totes Meer - durch die Wüste Juda nach Jerusalem. Nächtigung in Jerusalem

6. Tag: 28. August 1993
Ölberg (Himmelfahrtskapelle, Garten Gethsemane, Mariengrab, Kirche der Nationen) - Bethlehem (Geburtskirche und Hirtenfeld) - Jerusalem (Zionsberg)

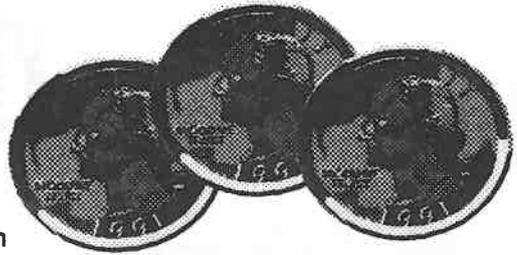


7. Tag: 29. August 1993
Jerusalem (Altstadt: Tempelberg, Felsendom, Al Aksa Moschee, Klagemauer, entlang der Via Dolorosa zur Grabeskirche) - Nachmittagsfahrt nach Bethanien, Nächtigung in Jerusalem

8. Tag: 30. August 1993
Jerusalem - Tel Aviv - Wien - Wildon

Weitere Informationen und Auskünfte bzw. Anmeldung in der Pfarrkanzlei: Tel. 3224

Finanzabrechnung 1992



- 2 Hauptbereiche: A. Kirchenkassa und B. Friedhofskassa
1 Nebenbereich: C. Verwaltung von durchlaufenden Geldern

Beide Bereiche werden von Herrn Pfarrer Josef Wendling und Frau Edeltraud Holler geführt. Eine lückenlose Prüfung wurde am 14.01.1993 von Robert Hammer durchgeführt. Eine stichprobenweise Prüfung wurde am 21.01.1993 vom Finanzausschuß (inkl. Herrn Karl Kaiser und Frau Julia Raggam) durchgeführt. Beide Prüfungen stellten keine Mängel fest.

A. Kirchenkassa:			
Einnahmen:	+	S 841.183,18	
Ausgaben:	-	S 766.008,44	
Ergebnis 1992:	+	S 75.174,74	
Übertrag aus 1991	+	S 113.643,21	
Endstand 31.12.1992	+	S 188.817,95	S 188.817,95

B. Friedhofskassa:			
Einnahmen:	+	S 306.796,59	
Ausgaben:	-	S 393.865,35	
Ergebnis 1992:	-	S 87.068,76	
Übertrag aus 1991	+	S 431.197,57	
Endstand 31.12.1992	+	S 344.128,81	S 344.128,81

Gesamtkapital der Pfarre zum 31.12.1992: S 532.946,76

C. Verwaltung von durchlaufenden Geldern:

Meßstipendien:	S 48.127,60
Pfarrcaritas:	S 98.293,07
Überpfarrliche Sammlungen:	S 193.032,50
Kroatienhilfe:	S 42.811,40

Suppen

ALA CARTE

So müßte wohl der Speiseplan beim diesjährigen Suppenonntag am 07. März gelautet haben, denn es wurden so viel verschiedene Suppen wie noch nie angeboten. Gekocht wurden sie von den Frauen der Pfarrbevölkerung.

Zahlreich waren auch die Besucher, die sich an dieser Vielzahl an Suppen erfreuen konnten.

Zahlreich waren aber auch die Suppenschalen, denn 100 neue Schalen wurden durch die Raiffeisenbank Wildon-Lebring angeschafft. Dafür ein herzliches "Danke".

Einen besonderen Dank auch an alle Frauen, die zum Gelingen des Suppentages beigetragen haben. Der Reinerlös von rund S 2.500,- wird dem Familienfasttagsopfer beigelegt.

Cäcilia Harb

Rekordergebnis

S 85.430,- wurden für das Projekt "Unterdrückte Frauen in der 3. Welt" gespendet. Trotz klirrender Kälte waren sie mit dieser Botschaft unterwegs: Unsere Sternsinger!!

Ein herzliches "Danke" für Ihre Spenden und an die Sternsinger, die mit vollem Einsatz dieses Ergebnis ermöglichten.

Pfarrgemeinderat
Wilhelm Cernko

miteinander





Parabel

Da war einmal ein guter Mensch. Er hatte Mitleid mit dem häßlichen Gewürm der Raupen, wie sie sich Stunde für Stunde vorwärts plagten, um mühselig den Stengel zu erklettern und ihr Fressen zu suchen - keine Ahnung von der Sonne, dem Regenbogen in den Wolken, den Liedern der Nachtigall! Und der Mensch dachte: Wenn diese Raupen wüßten, was da einmal sein wird! Wenn diese Raupen ahnten, was ihnen als Schmetterling blühen wird: Sie würden ganz anders leben, froher, zuversichtlicher, mit mehr Hoffnung. Sie würden erkennen: Das Leben besteht nicht nur aus Fressen und der Tod ist nicht das letzte.

So dachte der gute Mensch, und er wollte ihnen sagen: Ihr werdet frei sein! Ihr werdet eure Schwerfälligkeit verlieren! Ihr werdet mühelos fliegen und Blüten finden! Und ihr werdet schön sein! Aber die Raupen hörten nicht. Das Zukünftige, das Schmetterlinghafte ließ sich in der Raupensprache einfach nicht ausdrücken. - Er versuchte, Vergleiche zu finden: Es wird sein wie auf einem Feld voller Möhrenkraut... Und sie nickten, und mit ihrem Raupenhorizont dachten sie nur ans endlose Fressen.

Nein, so ging es nicht. Und als der gute Mensch neu anfang: Ihr Puppensarg sei nicht das letzte, sie würden sich verwandeln, über Nacht würden ihnen Flügel wachsen, sie würden leuchten wie Gold - da sagten sie: Hau ab! Du spinnst! Du hältst uns nur vom Fressen ab! - Und sie rotteten sich zusammen, um ihn lächerlich zu machen.

Osterliches Brauchtum

Osterfeuer

Ein vor allem im steirischen Mur- und im kärntnerischen Lavanttal beliebter Brauch ist das Osterfeuer in der Osternacht. Zudem erstrahlen in der Steiermark häufig große Holzkreuze, deren Balken mit Pfannen besteckt werden, in denen Pech gebrannt wird oder elektrisches Licht erleuchtet.

Die Kreuzschau



Eine Legende aus dem Mittelalter berichtet, wie Gott einmal Erbarmen hatte mit einem Menschen, der sich über sein zu schweres Kreuz beklagte. Er führte ihn in einen Raum, wo alle Kreuze der Menschen aufgestellt waren, und sagte ihm: "Wähle!"

Der Mensch machte sich auf die Suche. Da sah er ein ganz dünnes, aber dafür war es länger und größer. Er sah ein ganz kleines, aber als er es aufheben wollte, war es schwer wie Blei. Dann sah er eins, das gefiel ihm, und er legte es auf seine Schultern. Doch da merkte er, wie das Kreuz gerade an der Stelle,

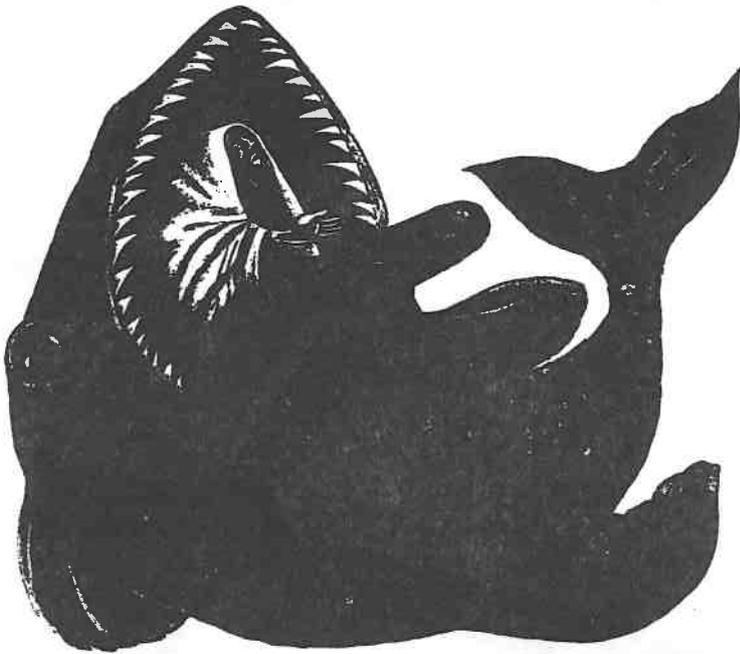
wo es auf der Schulter auflag, eine scharfe Spitze hatte, die ihm wie ein Dorn ins Fleisch drang. So hatte jedes Kreuz etwas Unangenehmes. Und als er alle Kreuze durchgesehen hatte, hatte er immer noch nichts Passendes gefunden.

Dann entdeckte er eins, das hatte er übersehen, so versteckt stand es. Das war nicht zu schwer, nicht zu leicht, so richtig handlich, wie geschaffen für ihn. Dieses Kreuz wollte er in Zukunft tragen. Aber als er näher hinschaute, da merkte er, das es sein Kreuz war, daß er bisher getragen hatte.

Sagt ihnen, daß Jesus lebt!

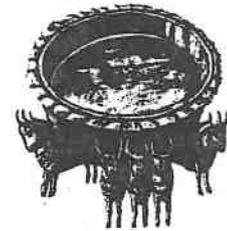
Das Herzstück des Evangeliums ist der Glaube an die Auferstehung. In den Kar- und Ostertagen vergegenwärtigen wir uns in besonderer Weise, wie Jesus Christus sein Leben für uns hingibt und auferweckt wird zu neuem Leben.

Die Bilder und Bibelzitate wollen uns durch diese Tage begleiten. Sie stammen aus dem sehr empfehlenswerten Buch: Kinderbibel von Werner Laubi und Annegert Fuchshuber Verlag St. Gabriel, 272 Seiten, ab 8 Jahren, S 298,—.



Jona mußte im Bauch des Fisches Dunkelheit und Enge durchstehen, um spüren zu können, daß Gott ihm nahe ist. Auch wir möchten uns manchmal vor etwas „drücken“, erfahren aber oft gerade dann auf völlig unerwartete Weise die Nähe Gottes.

Auch Jesus selbst mußte durch die Dunkelheit des Karfreitags, durch Verlassenheit und Leid. Er mußte sein Leben ganz hingeben, um es neu geschenkt zu bekommen ...



Als sie zum Stadttor kamen, legten einige ihre Mäntel vor ihm auf die staubige Straße, sodaß er wie auf einem Teppich ritt. Andere rissen Zweige von den Palmen, die längs der Straße wuchsen, und legten sie ebenfalls auf den Weg.

Gepriesen sei Gott!
Gepriesen sei der,
den Gott uns schickt!
Der neue König kommt!
Ehre sei Gott in der Höhe!



Osterliches Brauchtum

Auch die liturgische Feier der Osternacht beginnt mit der Lichtfeier, der Segnung des Feuers und der Bereitung der Osterkerze - beides Bräuche, die sich erst im 12. Jahrhundert entwickelt haben. Bei der Segnung des Feuers spricht der Priester: "Christus, gestern und heute, Anfang und Ende,

Osternachtsfeier

Alpha und Omega. Sein ist die Zeit und die Ewigkeit. Sein ist die Macht und die Herrlichkeit, in alle Ewigkeit. Amen. Durch seine heiligen Wunden, die

leuchten in Herrlichkeit, behüte und bewahre uns Christus, der Herr. Amen."

Doch die Jubelrufe der Menge schlagen schnell ins Gegenteil um. Viele, die noch vor kurzem „Hosianna“ gerufen haben, schreien jetzt „Kreuzige ihn!“



Weil Jesus beinahe unter der Last des Kreuzbalkens zusammenbrach, zwangen die Soldaten Simon, das Kreuz zu tragen“

Um drei Uhr schrie Jesus mit lauter Stimme: „Eloi, eloi lama sabachtani!“ Das ist ein Wort aus dem Buch der Psalmen und heißt auf deutsch: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“



Wir sind oft ängstlich wie Petrus: „Ich kenne diesen Menschen nicht!“ oder sorgenvoll wie Maria Magdalena: „Wer wird uns wohl den großen Stein vom Grab wegrollen?“ Doch Gott verläßt die Menschen nicht: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Geht zu den Jüngern und sagt ihnen, daß Jesus lebt. Ihr werdet ihn sehen.“



miteinander

Termine:

Palmsonntag: 04.04.1993 09 Uhr OO Palmweihe im Schloßhof, anschließend Prozession in die Kirche; Betsingmesse für die Pfarrgemeinde

14 Uhr OO Kreuzweg

Gründonnerstag: 8.4.1993 19 Uhr 30 Abendmahl und Ölbergandacht

14 Uhr OO Osterverschänge - bitte im Pfarrhof anmelden - Tel 3224

Karfreitag: 9.4.1993 15 Uhr OO Kreuzweg, gestaltet von den Firmlingen

19 Uhr 30 Karfreitagsliturgie

Karsamstag: 10.4.1993 07 Uhr OO Feuerweihe

08 Uhr bis 09 Uhr Anbetungsstunde für Wildon und Unterhaus

09 Uhr bis 10 Uhr Anbetungsstunde für Stocking

10 Uhr bis 11 Uhr Anbetungsstunde für Weitendorf

Segnung der Osterspeisen:

09 Uhr OO Kollisch, anschließend Auen

09 Uhr 15 Wurzing

09 Uhr 30 Bergen

09 Uhr 45 Sukdull

10 Uhr OO Afram

10 Uhr 15 Stocking und Aug

10 Uhr 30 Unterhaus (Karnerhof)

10 Uhr 45 Unterhaus (Kapelle)

13 Uhr 30 Wahrung

14 Uhr OO Kainach

14 Uhr 15 Weitendorf

14 Uhr 30 Neudorf

14 Uhr 45 Wildon, in der Kirche

15 Uhr OO Wildon, in der Kirche

19 Uhr 30 Osternachtsfeier in der Pfarrkirche

21 Uhr OO Osterfeuer am Kollischberg

Ostersonntag: 11.4.1993 09 Uhr OO Osterprozession, anschl. Hochamt für die Pfarrgemeinde

Prozessionsordnung: Kinder, Jugend, Musik, Vereine, Himmel, Bürgermeister, Pfarrgemeinderat und Volk.

Ostermontag: 12.4.1993 09 Uhr OO Pfarrgottesdienst - Gestaltet durch die Landjugend Wildon
Rhythmische Messe

Firmung: 2. Mai 1993 in der Pfarrkirche St. Georgen a.d. Stiefing

Erstkommunion: 23. Mai 1993 10 Uhr OO in der Pfarrkirche Wildon

Pfarrversammlungen:

17. Mai 1993

19 Uhr OO Wildon: Kirchplatz - Kapelle Unterhaus - BS Jöbstl

18. Mai 1993

19 Uhr OO Stocking: Afram Kapelle - GH Heger Uhl

19. Mai 1993

19 Uhr OO Weitendorf: Kapelle - GH Zöhrer



Von uns gegangen sind:

Schick Friedrich, Wildon, 1933
Gsellmann Franz, Neudorf, 1910
Assinger Theresia, Neudorf, 1905
Mayerhofer Anna, Stocking, 1917
Kern Anna, Wildon, 1900
Gotschar Theresia, Wildon, 1903
Schönschitz Friedrich, Wurzing, 1903
Prutsch Johann, Stocking, 1916
Donner David, Wildon, 1916
Schauperl Maria, Neudorf, 1907
Lilienthal Sophie, Wildon, 1918

Den Bund des Lebens haben geschlossen

Rieger Herbert Karl - Freidorfer
Renate Annelies



Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

Werschitz Maximilian Andreas, Wildon
Frizberg Antonia Britta Franziska, Wildon
Strailhofer Judith, Neu Seiersberg
Ladner Julia Johanna, Wildon
Rauch Jennifer, Wildon
Hegedys Nina Celine, Weitendorf
Sackl Manuel, Wildon
Stindl Manfred Michael, Weitendorf
Stangl Birgit, Afram
Zirngast Barbara Gabriela, Kainach
Totter Gerald Johann, Wildon
Ulz Michael, Wildon
Neubauer Johannes, Unterhaus